

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 20

Artikel: Der studierende Herr Sohn
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-459173>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

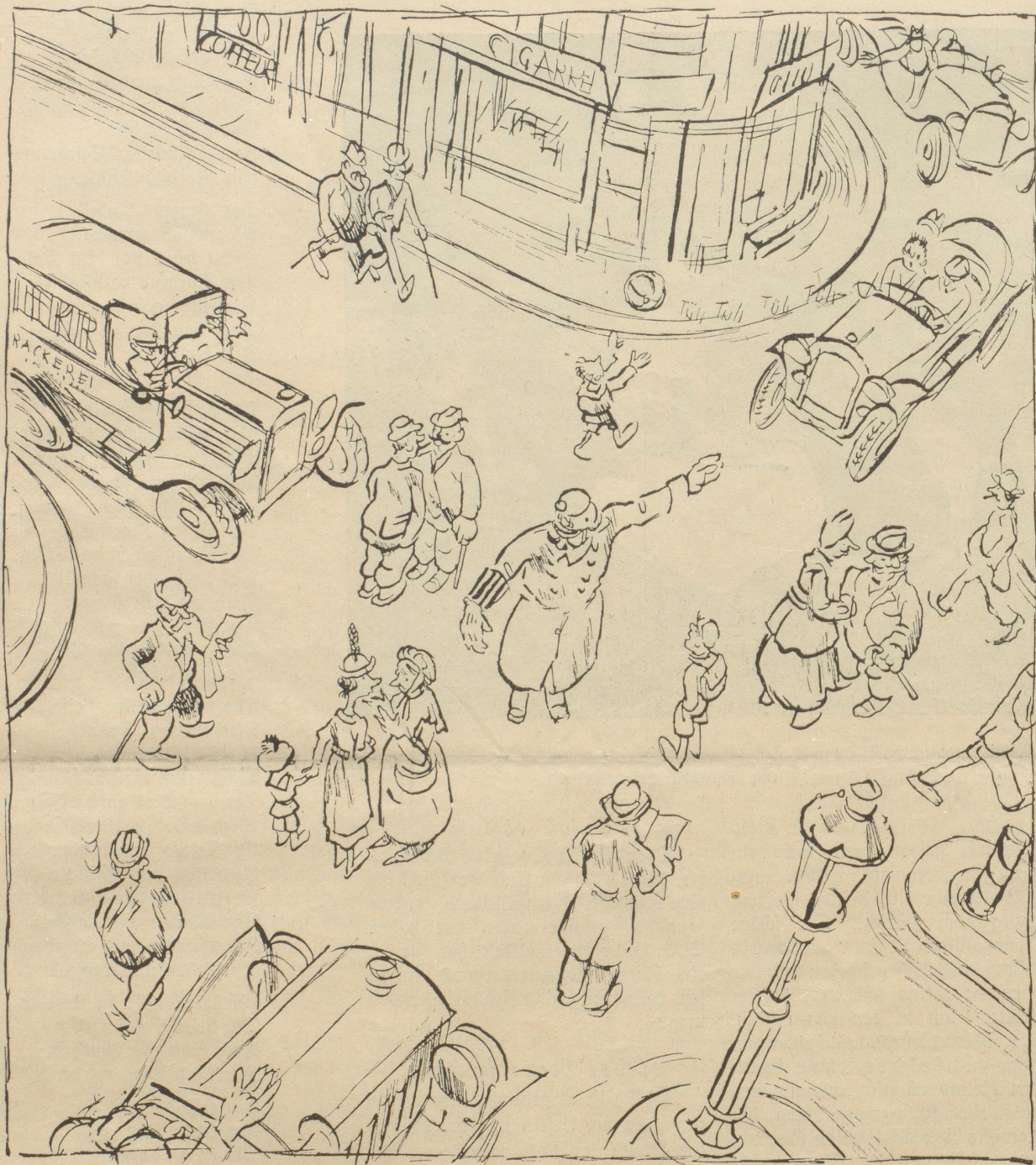
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Was nützt es, wenn die hohe Polizei
den Weg weist, den das Auto hat zu gehn,

so lang der Menschen zwei und manchmal drei
mit Inbrunst schwazend auf der Straße stehn?

Der studierende Herr Sohn

Ein versumpfter Student berichtet seinem Vater, er solle ihm sofort 300 Franken schicken, denn heute sei ihm im physikalischen Laboratorium das Unglück passiert, daß er einen Sinus verbrochen habe. Prompt erscheint andern Tages die gewünschte Summe mit des Vaters Bemerkung, daß man es daheim nicht ungern sehe, wenn dem Herrn Studio hie und da etwas verunglücke bei seiner Arbeit.

Zeitungslesen Universalmittel

Wirtshaus. — Ein Angesäußelter wankt nach einem Nachbartisch, an dem einer seiner vorigen Zechkumpanen eifrig die Zeitung zu lesen scheint.

„Du dumme Chaib,“ geht er diesen an, „wa wotscht au du läse, wennst doch numme läse chascht?“

„Chalb,“ tönt's lallend hinter der Zeitung zurück, „me chan au Zitig läse, daß me nüd merki, daß me numme läse cha!“

usf

Indisches

Moriz Schnupftabak ist in einer Gesellschaft, unter der sich auch ein eben aus Indien zurückgekehrter Herr befindet, der im Mittelpunkt des Interesses steht. Er spricht von seiner Reise und da fällt unter anderem auch der Name Haidarabad. — „Haidarabad?“ fragt Moriz Schnupftabak verwundert. „Was is denn das for a Bad?“ Ich kenn' nur Haiblumenbad . . . das benitz ich immer for mei Gliederreißen . . .“

Geothario